

# Kibbutz und Kollektiverziehung

# Reihe Kindheitsforschung

Im Auftrag des Zentrums für Kindheits-  
und Jugendforschung, Universität Bielefeld,  
herausgegeben von

Wolfgang Melzer  
Georg Neubauer  
Uwe Sander  
Klaus-Peter Treumann  
Ingrid Volkmer

*Band 13*

Maria Fölling-Albers  
Werner Fölling

# Kibbutz und Kollektiverziehung

Entstehung – Entwicklung –  
Veränderung

Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH 2000

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Ein Titeldatensatz für diese Publikation ist bei Der Deutschen Bibliothek erhältlich

ISBN 978-3-8100-2248-6      ISBN 978-3-663-10469-8 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-663-10469-8

© 2000 Springer Fachmedien Wiesbaden

Ursprünglich erschienen bei Leske + Budrich, Opladen 2000.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

# Inhalt

<b>0. Vorwort</b> .....	7
<b>1. Einleitung</b> .....	10
<b>2. Zur Entstehungsgeschichte der Kibbutzbewegung</b> .....	15
2.1 Historische Ursachen und weltanschauliche Motive .....	15
2.2 Siedlungsaktivitäten und die Suche nach der Siedlungsform .....	39
2.3 Die Konstituierung der Kibbutzverbände .....	47
2.4 Die Expansion der Kibbutzim seit den 30er Jahren .....	52
<b>3. Die phasenspezifische Entwicklung der Kibbutzim und ihre Auswirkungen auf die Erziehungskonzepte und -einrichtungen</b> .....	57
3.1 Die erste Phase (“Bund”/“Transitional Bund”) .....	58
3.2 Die zweite Phase (“Commune”) .....	64
3.3 Die dritte Phase (“Association”) .....	70
3.4 Die vierte Phase („Krise und Transformation“) .....	77
3.5 Exkurs: Die Situation der Frauen im Kibbutz .....	93
<b>4. Kollektiverziehung und Familienerziehung im Kindesalter</b> .....	107
4.1 Das Konzept der Kollektiverziehung .....	108
4.2 Familialisierung und Familienerziehung im Kibbutz .....	124
4.3 Auswirkungen der Kollektiverziehung auf die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen .....	139
4.4. Veränderungen und aktuelle Entwicklungen – Einschätzungen von Experten .....	156

<b>5. Sozialisation in der Adoleszenz- und Jugendphase</b> .....	163
5.1 „Informelle Erziehung“ und Sozialisation in der Adoleszenz (13. bis 18. Lebensjahr) .....	165
5.2 Sozialisation und Verhaltensmuster in der Jugendphase (19. bis ca. 30. Lebensjahr) .....	172
5.3 Spezifische Aspekte von Entwicklung und Sozialisation .....	185
5.4 Aufweichen des Sozialisationskonzepts, Rebellion und Devianz ....	196
5.5 Meinungen von Kibbutzmitgliedern zur Kibbutzsozialisation und ihren Veränderungen .....	200
<b>6. Die Schule im Kibbutz</b> .....	213
6.1 Die Grundschule .....	218
6.2 Die Sekundarstufe .....	229
6.3 Die Lehrerrolle .....	241
6.4 Veränderungen und gegenwärtige Entwicklungen in der Einschätzung von Experten .....	243
6.5 Erziehung zur Arbeit .....	258
<b>7. Krisenmerkmale und Zukunftserwartungen</b> .....	270
7.1 „Krise“ als Integrations-, Identitäts- und Generationenproblem .....	270
7.2 Veränderungen und Zukunftsperspektiven aus der Sicht der Mitglieder .....	284
7.3 Kollektiverziehung im Kibbutz – Erfolg oder Scheitern? .....	294
<b>8. Liste der interviewten Kibbutzmitglieder</b> .....	303
<b>9. Glossar</b> .....	305
<b>10. Literatur</b> .....	307

## 0. Vorwort

Die Autoren begleiten und erforschen den Kibbutz und sein Erziehungssystem seit nunmehr dreißig Jahren. 1969 führte sie eine Studienreise nach Israel in den Kibbutz Givath Hayim Ihud. Die Erfahrungen und Eindrücke, die sie machen konnten, ließen die damaligen Lehramtsstudierenden nicht mehr los. Sie waren die erste deutsche Gruppe, die als Volontäre in dem Kibbutz aufgenommen wurde. Die langen Gespräche und Diskussionen mit den Mitgliedern über die junge Generation in Deutschland, über ihr Interesse an Israel und an Fragen des Judentums, über die Motive der Studentenbewegung und über ihre Vorstellungen zur progressiven Erziehung drückten auf beiden Seiten ein enormes Bedürfnis an einem gegenseitigen persönlichen Austausch aus.

Seit den 70er Jahren haben zahlreiche Forschungs- und Tagungsreisen die Autoren nach Israel geführt. Der Kibbutz und sein Erziehungssystem wurde von ihnen mit unterschiedlichen Interessenschwerpunkten untersucht. Werner Fölling hat sich vor allem mit historischen und soziologischen Fragestellungen der Kibbutzbewegung befaßt; u.a. hat er die Motive deutscher Kibbutzpioniere, die bereits in den 20er Jahren nach Palästina ausgewandert waren, untersucht; darüber hinaus hat er sich auch mit der Kibbutzschule auseinandergesetzt. Maria Fölling-Albers hat sich schwerpunktmäßig mit pädagogischen und psychologischen Fragen der Kollektiverziehung in den Kinderhäusern und in der Schule sowie mit der Situation der Frauen im Kibbutz beschäftigt. Der vorliegende Band greift einerseits auf frühere Arbeiten der beiden Autoren zurück, aktualisiert diese aber durch die Berücksichtigung vieler neuerer Veröffentlichungen. Besonders thematisiert werden die gegenwärtigen Entwicklungen – das sind vor allem die Krisen- und Transformationsprozesse, die die Kibbutzim seit dem Ende der 80er Jahre gravierend verändern. Es ist derzeit durchaus offen, ob die Kibbutzim als Kollektivsiedlungen in ihrer heutigen Form bestehen bleiben werden.

Der vorliegende Band knüpft somit an frühere deutschsprachige Publikationen zum Kibbutz (Darin-Drabkin, 1967; Meier-Cronemeyer, 1969a) sowie zur Kibbutzerziehung (Liegle, 1971a, 1971b) an und führt damit die deutsche Kibbutzforschung, die es auch in der Zwischenzeit gegeben hat, wie der Bibliographie dieses Buches zu entnehmen ist, fort bis zur Darstellung und Analyse der aktuellen Entwicklungen.

Um die neueren Entwicklungen besser erfassen zu können, haben die Autoren im Januar 1997 in Israel mit 20 Experten, die sich mit dem Wandel des Kibbutz und seiner Erziehungseinrichtungen auch beruflich befassen, Interviews durchgeführt. Die Interviewpartner gehörten zu gleichen Teilen der ersten und der zweiten Generation an. Die Ergebnisse dieser Befragungen sind in diesem Band relativ ausführlich berücksichtigt worden, weil sie nicht nur einen aktuellen Blick auf den Kibbutz werfen, sondern weil sie vor allem eine authentische Darstellung der gegenwärtigen Probleme und Perspektiven liefern – denn von den Interviewpartnern als Betroffene und als Experten konnten besonders zutreffende Beschreibungen und Analysen erwartet werden.

Die Forschungen der beiden Autoren sind in den vergangenen Jahren von verschiedenen Institutionen gefördert worden, mehrfach auch von der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Weitere Förderungen erhielten die Autoren vom Land Nordrhein-Westfalen, von der Regensburger Universitätsstiftung Hans Vielberth sowie von der Bayerischen Staatsregierung.

Ein besonderer Dank gilt den Interviewpartnern, die uns im Winter 1997 für z.T. sehr umfassende Gespräche über aktuelle Entwicklungen im Kibbutz und in seinem Erziehungssystem zur Verfügung gestanden haben. Unser Dank gilt aber auch den vielen anderen Gesprächspartnern, die uns in den vergangenen Jahrzehnten in zahllosen Gesprächen und Diskussionen die Idee des Kibbutz, seine Vorzüge und seine Probleme, aus der Innenperspektive nahegebracht haben. Ohne die auf diese Weise oft auch entstandenen persönlichen Kontakte hätten die Autoren nicht eine so vertraute Kenntnis vom Kibbutz gewinnen können, soweit dies für Außenstehende überhaupt möglich ist.

1998 haben die Autoren an der Universität Regensburg ein internationales Symposium über Krisen- und Transformationsprozesse in den israelischen Kibbutzim und in seinen Erziehungseinrichtungen durchgeführt. Einzelne Ergebnisse dieser Fachkonferenz werden auch im vorliegenden Band berücksichtigt; die Vorträge des Symposiums wurden allerdings in einer eigenen Schrift (Fölling/Fölling-Albers, 1999a) publiziert.

Wolfgang Melzer, selbst in der Kibbutzforschung engagiert, hat vor einigen Jahren angeregt, das vergriffene Buch von M. Fölling-Albers (1977) zur Kleinkind- und Vorschulerziehung im Kibbutz in der von ihm mitherausgegebenen Reihe „Kindheitsforschung“ neu aufzulegen. Die Flut neuer Veröffentlichungen sowie die großen Veränderungen im Kibbutz und in seinen Erziehungseinrichtungen haben jedoch ein neues Buch notwendig gemacht. Obwohl es in der vorliegenden Fassung die Grenzen der Kindheits- und Jugendforschung überschreitet, behält es dort doch einen gewichtigen Schwerpunkt. Ohne die Anregung von Wolfgang Melzer wäre dieses Buch vielleicht nicht entstanden, so daß auch ihm unser Dank gilt.



Nicht zuletzt hat Frau Dagmar von Schultz erheblich und mit großer Kompetenz zur Fertigstellung des Manuskripts und der Druckfassung beigetragen, wofür wir uns ebenfalls bei ihr bedanken.

Der vorliegende Band ist als eine Monographie verfaßt worden. Dennoch wollten wir es der Leserin und dem Leser ermöglichen, einzelne Kapitel des Buches auch ohne vollständige Kenntnis aller vorhergehenden Kapitel zu verstehen. Dies war nur durch wiederholte Erwähnung einzelner Grundprinzipien und Zielsetzungen des Kibbutz und seines Erziehungssystems möglich.

Die Transkription hebräischer Buchstaben ist nicht eindeutig. In dieser Arbeit wird die im Englischen und Amerikanischen übliche Schreibweise, die sich auch in der deutschsprachigen Kibbutzforschung durchgesetzt hat, verwandt:

z.B. Kibbutz statt Kibbuz  
Shomer statt Schomer  
Kvutza statt Kwutza oder Kwuza.

Allerdings werden die Zitate und Quellenangaben in der Originalschreibweise wiedergegeben.

Regensburg/Dresden, im Mai 2000